



## **Ccara e.V. -Ein Herz schlägt für die Kinder dieser Welt-**

Charitable Child Assistance Relief and Accommodation  
D-88167 Grünenbach  
Postadresse: Panoramastr.2, 88316 Isny im Allgäu  
Tel:07562-9701883  
[ccara-office@web.de](mailto:ccara-office@web.de), [www.ccara.de](http://www.ccara.de)

### **Spendenkonto:**

Empfänger: CCARA e.V.  
Kontonummer: 319121 003  
BLZ 65091040  
Volksbank Allgäu-Oberschwaben eG  
**IBAN DE 41 6509 1040 0319 121003**  
**BIC: GENODES1LEU**

### **Infobrief Herbst 2022**

#### **Indien: Mädchen sind die Verlierer der Pandemie**

Hilfsorganisationen sind besorgt, denn die Anzahl der Kinderhochzeiten hat seit dem vergangenen Jahr in Indien wieder zugenommen. Ebenso die Quote der Kinderarbeit, die man nur schätzen kann, denn die Angaben schwanken zwischen 10 Millionen (Unicef), 5 Millionen (indische Regierung) und gar 50 Millionen (Projektbericht Brot für die Welt). Leidtragende der Corona-Lockdown-Perioden und Schulschließungen in den letzten zwei Jahren, der Zunahme der Arbeitslosigkeit unter den Tagelöhnern und dem daraus resultierenden Anstieg der Armut von Dalit-Familien, die jeher als „unberührbar“ galten, sind kleine Mädchen. Aus diesem Grund haben Mädchen bei der Projektarbeit von CCARA e.V. in Indien immer Vorrang und genießen besonderen Schutz.

Die Wertschätzung eines Mädchens war schon vor Corona-Zeiten gering, denn durch die immer noch übliche Mitgiftregelung bei der Verheiratung, bei der der Vater der Braut einen ausgehandelten Brautpreis bezahlen muss und die gesamte Hochzeit mit oft Tausenden Gästen auszurichten hat, kann eine Tagelöhner-Familie in Existenznot bringen. Sowohl Kinderarbeit als auch Kinderhochzeit sind in der größten Demokratie der Welt, die im August 75 Jahre Unabhängigkeit gefeiert hat, zwar verboten, jedoch zwingt die Armut viele Familien, ihre Kinder statt wieder zur Schule, zum Arbeiten zu schicken, um die Preissteigerungen und die Schulden auszugleichen, die die Pandemie verursacht hat. Eine Rückkehr zum geregelten Schulunterricht können sich viele Väter und Mütter nicht leisten, denn sie brauchen die Arbeitskraft ihrer Kinder oder versuchen ihre Töchter möglichst früh und günstig zu verheiraten, denn in den Slums haben sich die Notlagen noch verschärft. Vordergründig geben die Eltern Corona-Angst an, um der Schulempfehlung der Regierung nicht folgen zu müssen, in Wahrheit plagen sie massive Existenznöte. In Indien, dem Land der extremen Widersprüche, haben trotz Hochtechnologien und Ernteüberschüssen rund 20 Mio Menschen nicht genug zu essen, so viele wie in keinem anderen Land der Welt lt. Welthungerindex.

#### **CCARA-Slum-School Jaipur/Rajasthan**

Bildung steht hier wie in allen CCARA-Projekten für alle Kinder ganz oben auf der Prioritätenliste und ist neben Essen, medizinischer Grundversorgung und einer christlichen liebevollen Erziehung noch wertvoller geworden sowie ein großes Privileg für ein Kind aus einem Armenviertel. 54 Kinder armer Tagelöhner, größtenteils Müllsammler (Harijans) gehen im Slum von Jaipur täglich zur CCARA-Schule und es ist wunderbar zu hören, dass die Schulspeisung endlich wieder erlaubt ist nach zwei Jahren Pandemie-Pause. In zwei Gruppen werden die Kinder altersgemäß unterrichtet, Lernrückstände aufgeholt und mit den Eltern über eine Einschulung an einer guten Schule gesprochen. Das Team vor Ort leistet hervorragende Arbeit, bezieht die Eltern, die Analphabeten sind, mit ein und klärt sie auf, damit ihre Kinder eine hoffnungsvolle Zukunft haben. Täglich erhalten die Kleinen eine ausgewogene, frisch zubereitete Mahlzeit und können satt nach Hause gehen.



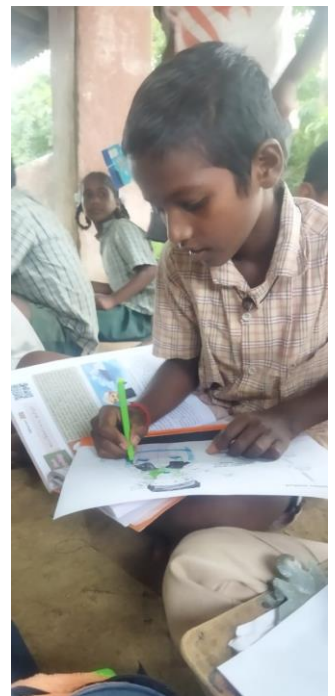
## CCARA-Tuition-Center in Tamil Nadu

Im südlichsten indischen Bundesstaat unterhält CCARA inzwischen 18 Nachschulbetreuungen in Armenvierteln und Slums, sogenannte Tuition-Center für insgesamt rund 800 Kinder.

Sie erhalten alle nach dem Unterricht an einer staatlichen Schule ab 16.30 Uhr Unterstützung bei den Hausaufgaben sowie einen Imbiss und etwas zu Trinken. Ab 18 Uhr können sie dann von ihren Eltern abgeholt werden, die im Tagelohn bis Einbruch der Dunkelheit arbeiten müssen.

Die Betreuung gleicht die oft dürftige staatliche Schulbildung aus, schützt die Kinder davor, auf der Straße zu sein und gibt ihnen die Möglichkeit, etwas zu essen und zu trinken. Die Ärmsten unter ihnen werden durch **CCARA-Familienpatenschaften** unterstützt. Diese Form der Betreuung hat sich als sehr wertvoll erwiesen gerade in Pandemie-Zeiten. Die Tuition-Center sind zu Familienversorgungseinrichtungen geworden, verteilen die Corona-Hilfsgüter an die Bedürftigen und haben dafür gesorgt, dass die Bildung der Kinder nicht auf der Strecke geblieben ist, als die Schulen geschlossen waren für zwei Jahre wegen Covid. Da sie vorwiegend in gemieteten Privaträumen abgehalten werden, waren sie von Schließungen nicht betroffen in Lockdown-Zeiten und daher immer einsatzbereit.

Im Juni und Juli dieses Jahres konnten wir hier für alle Kinder eine Aufklärungsschulung zur **Zahngesundheit** durchführen, bei der mittels eines Tutorials per Laptop das richtige Zähneputzen erklärt wurde und anschließend jedes Kind ein Set mit Zahnbürste und Zahnpasta erhielt. Dieses Video von Liane Menz mit Dr. Janet Diebold aus Isny als Online-Lehrkraft kam sehr gut an in den indischen Dörfern, zog große Kreise und wurde für Weihnachten von den Schulen angefragt. Für viele Eltern sind Zahnbürsten noch ein Luxus, sie verwenden kleine Äste oder Stöckchen von Bäumen zur Zahnhygiene, auf denen sie häufig einen halben Tag nebenher herumkauen. Sie wurden nun zu Hause von ihren Kindern über die richtige Handhabung und Wichtigkeit einer Zahnbürste aufgeklärt, nachdem die Kleinen im Tuition-Center gelernt hatten, wie man richtig putzt.



### So können Sie helfen:

- Mit der **Spende eines Bildungsgutscheins (120,- Euro), Stichwort Bildung**, kann ein Slum-Kind in einer CCARA- Bildungseinrichtung ein Jahr lang in die CCARA-Slum-Schule gehen oder in einem Tuition-Center mit Bildung versorgt werden. Mit einer **Bildungspatenschaft über 10 Euro monatlich** ist dies dauerhaft möglich.

- Durch die Übernahme einer **Familienpatenschaft (29,- Euro monatlich)** kann den Kindern einer Dalit-Familie, die durch Krankheit oder Arbeitslosigkeit in Notlage geraten ist, bzw. einer alleinerziehenden Mutter dauerhaft geholfen werden. Die Kinder erhalten Bildung und zusätzlich Nahrungsmittelhilfe, medizinische Grundversorgung und Betreuung durch einen CCARA-Sozialarbeiter.

Anmeldungen von Patenschaften gerne über unsere Website, per Email oder telefonisch. Für die Tuition-Center und die CCARA-Slum-Schule sind wir auch für jede Einzelspende sehr dankbar, denn die Anfragen nach weiteren Bildungseinrichtungen des gleichen Konzepts in Dörfern und Slums reißen nicht ab.

**Für jede Spende gilt:** Wenn wir Ihren Namen und ihre vollständige Postadresse haben, erhalten Sie automatisch eine Spendenbescheinigung und einen Dankesbrief von CCARA e.V.



## CCARA – Kinderheime Vidivelly und Graceland

54 Kinder haben seit Beginn der Projektarbeit von CCARA e.V. 2005 nun über die Jahre erfolgreich einen Schul-bzw. Berufsabschluss gemacht, unterstützt durch die CCARA – Kinderheime in Indien: 53 Mädchen und ein schwerstbehinderter Junge. Auch dieses Jahr werden von den 160 CCARA-Patenkindern wieder einige ihr Abitur bzw. ihre Ausbildung z.B. als Krankenschwester oder gar ihren Studienabschluss machen trotz Corona-Schulschließungen. So zum Beispiel Sonia Jesi, die einen Master in Botanik geschafft hat. Nach wie vor müssen wir uns allerdings mit Behördenauflagen, verzögerten Antworten über Lizenzerneuerungen und Schikanen seitens der indischen Behörden plagen, so dass wir vorwiegend auf Tagesbetreuung setzen und Sozialarbeiter einsetzen, die wie in Lockdownzeiten für die Kinder hervorragend sorgen. Alle CCARA-Patenkinder gehen zur Schule und genießen durch intensive Betreuung das CCARA-Rundum-Sorglos-Paket incl. medizinischer Absicherung. Für jede Kinderpatenschaft im Namen der CCARA-Kinder sind wir sehr dankbar.



## CCARA – Coronahilfe in den Lepra-Kolonien

Überwältigend ist die Dankbarkeit jedes Mal, wenn das CCARA-Team in eine der von unserer Partnerorganisation betreuten 5 Lepra-Kolonien in Tamil Nadu fährt, um Lebensmittel-Hilfspakete und sofern vorhanden auch Schafspenden zu verteilen an die ca 1000 Bedürftigen dort. Sie sind die Ärmsten der Armen in Indien, vergessen und gemieden von der Gesellschaft, denn sie gelten als unberührbar. Die Angst unter der vorwiegend hinduistischen Bevölkerung ist groß vor dem „Fluch“, der ihrer Ansicht nach auf ihnen lastet, ihnen bleibt daher nur das Betteln, das seit Covid noch erschwert worden ist.

Die Lebensmittel-Pakete helfen ihnen, ein paar Wochen gut zu überleben, die Schafspenden ermöglichen ein kleines unabhängiges Einkommen in Würde. Jede Spende unter dem **Stichwort „Corona-Hilfe“** kommt 1:1 direkt bei den Empfängern/Empfängerinnen an, unsere Partner in Indien organisieren alle 2-3 Wochen eine Verteilaktion. Jede Spende unter dem **Stichwort „Schaf“** kommt direkt den Menschen in den Lepra-Dörfern zu Gute und verhilft einer betroffenen Familie zu einer eigenen kleinen Existenz. Ein Schaf bzw. eine Ziege kostet etwa 50,- Euro.



## CCARA-Hilfsaktion: Beitrag für die Ukraine-Hilfe

Durch einzelne Sachspenden vorwiegend in Form von Medikamenten und medizinischen Hilfsgütern hat CCARA e.V. schon seit längerem die Schweizer Hilfsorganisation „Triumph des Herzens“ unterstützt, die vorwiegend in Osteuropa und nun auch in der Ukrainehilfe tätig ist. Im Mai dieses Jahres übernahm CCARA nun die Transportkosten von 2000 Euro für einen kompletten LKW mit Hilfsgütern für die Ukraine, die die Osteuropahilfe um Anton Halder von der Kolpingfamilie Isny mit seinem Team gepackt hatte. An Bord war neben den Medikamenten auch Kleidung und andere sinnvolle Dinge, die die Organisation direkt den notleidenden Menschen in der Ukraine zukommen lässt. Sie verfügt als eine der wenigen Organisationen überhaupt über eine Erlaubnis, in die Gebiete des Landes zu fahren, in denen die Güter direkt benötigt werden. (Fotos: A. Halder/Kolping) CCARA wird dies nur einmalig mit einer Geldspende unterstützen, da seit dem Ausbruch des Ukraine-Krieges die Spenden für unsere eigenen Indien – und Afrika -Projekte zurückgegangen sind und wir uns darauf konzentrieren möchten und müssen.



## Mali – Westafrika

### - Straßenkinderarbeit und Hilfe für Mädchen in Not:

Auch in Mali leiden Frauen und besonders kleine Mädchen am meisten unter den Folgen der weltweiten Ernährungskrise. Schon seit längerem unterstützt CCARA e.V. in der Hauptstadt Bamako eine Straßenkinderarbeit und legt auch hier besonderen Wert darauf, dass Mädchen Vorrang haben. 13 Mädchen werden derzeit von CCARA dauerhaft monatlich unterstützt, damit sie in eine gute Schule gehen können, körperlich unversehrt bleiben dürfen und vor der immer noch in Mali verbreiteten grausamen Praktik der Genitalverstümmelung bewahrt werden können. 83 % aller Mädchen und Frauen in Mali (Angaben: PLAN International/Terre des Femmes) sind heute noch von dieser Tradition betroffen, die angeblich hilft, dass sie verheiratet werden können. Auch hier gilt es, Kinderehen zu verhindern und für gute Bildung zu sorgen, die neben Aufklärungs- und Familienarbeit dazu beiträgt, dass so viele Mädchen wie möglich davor bewahrt werden können. Alle CCARA – Mädchen haben noch keine eigenen persönlichen Paten. Wer eine Patenschaft für sie übernehmen möchte, kann sich gerne per Email oder telefonisch bei uns melden.



### - Hilfe gegen den Hunger:

Das westafrikanische Binnenland Mali besteht größtenteils aus Wüste und gilt mit seinen etwa 20 Mio Einwohnern als eines der ärmsten Länder der Welt. Es kommt nach einem Militärputsch letztes Jahr politisch nicht zur Ruhe. Der Kampf gegen den Dschihadismus, den die Malische Regierung teils mit Hilfe von umstrittenen russischen Söldnern führt, treibt immer mehr Familien aus Dörfern des Landesinneren in die Binnenflucht. Besonders Frauen mit Kindern flüchten in die Hauptstadt Bamako, die noch relativ ruhig ist. Sie hoffen, dort Arbeit oder Nahrung zu bekommen. Ethische Konflikte und gestiegene Lebensmittelpreise machen ihre tägliche Nahrungssuche zum Überlebenskampf, denn Mali ist auf Lebensmittelimporte angewiesen, die seit dem Beginn des Ukraine-Krieges und der weltweiten Ernährungskrise erschwert wurden. Eine hohe Inflation, Korruption und Misswirtschaft gefährden die Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung, besonders wenn Importe knapp werden. Reis z.B. kommt oft aus Indien, das seine Exporte zur Ernährungssicherung der eigenen Bevölkerung reduziert hat, Weizen u.a. aus der Ukraine. Von unseren Projektpartnern in Bamako erhalten wir monatlich Berichte von dankbaren Frauen in Not, die teils unter Freudentränen ihre Spende über einen 50 kg Sack Reis entgegennehmen, der ihnen für sich und ihre Kinder 5-6 Wochen das Überleben sichert. Einen Dankesbrief schreiben können sie nicht, denn sie sind Analphabeten, wie zwei Drittel der Bevölkerung Malis. Jedoch erhalten wir für jeden Sack Reis ein Foto der Übergabe sowie einen ausführlichen Bericht mit Lebensgeschichten wie z. B. die von der Witwe Baroh, deren Mann von Dschihadisten ermordet wurde. Sie selbst konnte aus dem nordmalischen Heimatdorf mit 7 Kindern fliehen und kämpft nun täglich ums Überleben. Kadja ging es ähnlich mit 9 Kindern. Ihr Mann konnte mitflüchten, jedoch findet er wegen Stammeszugehörigkeit keine Arbeit im neuen Dorf im Süden. Djeneba hat 4 Kinder und wurde von ihrem Mann sitzen gelassen, vermutlich schlägt er sich nach Europa durch, sie hat lange nichts von ihm gehört. Der Verkauf von dünnen Büschen, die sie täglich als Brennmaterial schlägt, bringt nicht viel ein, so dass ein Sack Reis der Himmel auf Erden ist für sie und kein „Tropfen auf den heißen Stein“.



**Ein Sack Reis kostet derzeit 38,- Euro.** CCARA e.V. gibt jede Spende 1:1 weiter an unsere Partnerorganisation, die wiederum die Transportkosten übernimmt, so dass jede Reissackspende direkt bei der Empfängerin ankommt. Jede Hilfe zählt und sichert das Überleben einer Frau in Not für sich und ihre Kinder.

**Spendenstichwort: „Reis“.**

### Vielen Dank für jede Hilfe und jedes Engagement

Danke für jeden Beitrag, der Not lindern hilft in schweren Zeiten, die die Ärmsten der Armen am härtesten treffen weltweit.

**Heike Maurus,**

**2. Vorsitzende, Geschäftsführung Projektkoordination CCARA e.V.**

